

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 105 (2018)  
**Heft:** 12: Giancarlo De Carlo : Geschichte und Gemeinschaft

**Artikel:** Architektur ist... isländisches Brot  
**Autor:** Klos, Daniel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-823568>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

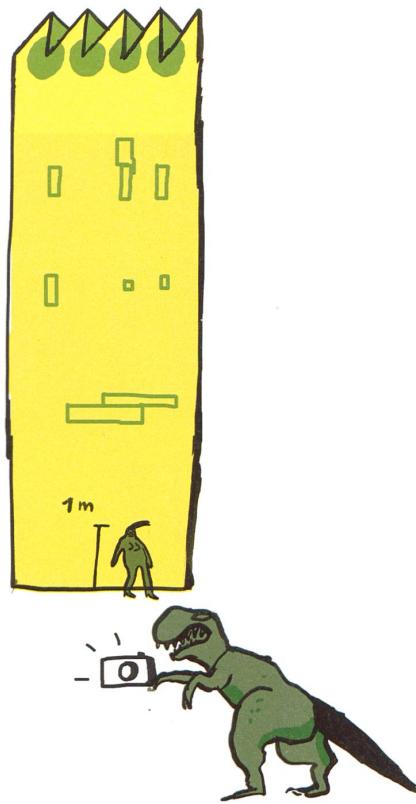
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Nicht umsonst gewinnt der Architekt und Slampoet Daniel Klos praktisch jeden Contest: Die Brillanz und die erzählerische Dramatik seiner kurzen Geschichten schlagen in Bann – auch hier in unserem Heft. In den 30 seit Januar 2016 erschienenen Kolumnen entführt Daniel Klos seine Leser auf imaginäre Reisen. Er erkundet mögliche Realitäten, alternative Wirklichkeiten und auch reale Orte. Mit Phantasie, Sprachwitz und Präzision lässt er Bilder entstehen, die man so leicht nicht vergisst: Kopfkino. Nun geht die Zeit der Kolumne «Architektur ist ...» zu Ende. Wir danken Daniel herzlich für seine Beiträge und der Illustratorin Johanna Benz für die Bildvignetten, welche die Texte des Slampoeten hintergründig paraphrasierten.

Daniel Klos (1980) studierte Architektur an der ETH Zürich und arbeitete bei Jean Nouvel und OMA / Rem Koolhaas. Seit 2013 leitet er zusammen mit Partner Radek Brunecký das Architekturbüro Klosbrunecký in Zürich und in Tschechien.

Johanna Benz (1986) lebt und arbeitet als Illustratorin und Graphic Recording Artist in Leipzig.

## Architektur ist ... isländisches Brot<sup>1</sup>

Daniel Klos

Was ist die Essenz, die unseren Beruf im Kern ausmacht? Diese Frage ist der Stoff ungezählter Theorien und Abhandlungen. Doch kaum einer kann uns Architekten besser beurteilen, als unsere Partnern und Partner. Kaum einer kann uns besser den Spiegel vorhalten. Wie lebt es sich mit uns? Was sind unsere typischen Stärken, Schrullen, Fimmel und Marotten? Ich habe mich im Freundeskreis umgehört und ein paar Geschichten aus dem Beziehungsalltag gesammelt:

**«Er starrt wie hypnotisiert über den Zaun»**

Wenn man mit einem Architekten zusammenlebt, muss man sich an die eine oder andere Macke gewöhnen, die mit dieser freiberuflichen Tätigkeit einhergeht. Ehe man sich's versieht, hat man aufgehört, sich daran zu stossen. Da wären beispielsweise die Ferien, deren Programm sich nicht auf Banalitäten wie Denkmäler oder Naturwunder beschränkt. Jeder Ausflug kann zu einer akribischen Feldstudie ausarten, in der ambitionierte Neubauten, urbane Experimente oder lokale Bautechniken untersucht werden. Mein Freund betritt ohne jede Scham privates Land und durchstöbert alle Ecken. Unerreichbare Objekte starrt er wie hypnotisiert über den Zaun an. Dabei erläutert er mir lebhaft die ästhetischen Eigenschaften der Fassade und unterzieht die Funktionalität der Grundrisse einer ausführlichen Abhandlung. Alle Materialien müssen angefasst und natürlich auch auf ihre Wärmedämmigenschaften hin kommentiert werden. Sollte ich überhaupt einmal im Sucher seiner Kamera erscheinen, dann ausschliesslich als Massstabsfigur.

— Ivana S., Chemikerin

**«Seit wann ist diese Wand blau?»**

Meine Frau legt als Innenarchitektin schon mal gerne selbst Hand an. Da steht dann zum Beispiel unverhofft eine riesige

Holzkiste unbekannter Provenienz bei uns im Windfang. «Die ist vom Flohmarkt, Schatz, ein Schnäppchen!» Für die Instandsetzung des «Schnäppchens» wird kurzerhand das Wohnzimmer zur Sperrzone erklärt. Es wird gehobelt, gebeizt und lackiert, bis am Ende eine funkelnagelneue Kommode den Raum ziert. Doch damit nicht genug: Es kommt immer mal wieder zu regelrechten Zimmerrochaden. Ehe ich es merke, wird der Spind zum Büro, die Kinder ziehen ins Esszimmer, im Schlafzimmer wird gekocht und ... seit wann ist diese Wand blau? In einem ständig sich wandelnden Gesamtkunstwerk zu leben, das meine Frau Tag für Tag neu gestaltet – genau das fasziniert mich.

— Benjamin K., Kommunikationsberater

**«Alles wird in Einklang gebracht»**

Mein Partner gehört nicht zu den Männern, die man einkleiden muss. Er ist stets gepflegt, sein Outfit angemessen, stilvoll und farblich abgestimmt. Konzept hat auch sein Arbeitstisch: Neben sorgfältig nach Farbe und Typ sortiertem Schreibzeug liegen wie locker dahingeworfen drei trendige Skizzenhefte in passendem Format. Die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit sind so vage, dass ich gar nicht mehr weiss, ob mein Partner gerade ausspannt oder noch, beziehungswise schon wieder, arbeitet. Er begeistert sich für alles, gleitet mit Eleganz und Enthusiasmus von einem Thema zum nächsten: vom Lebenszyklus der Sterne über Auto- design und Sprachgeschichte bis hin zur Herstellung und den Nährwerten von isländischem Brot. Die frischen Inspirationen werden sogleich in ein abstraktes Konzept übersetzt und in das nächste Entwurfspunkt mit eingebaut. Alles wird in Einklang gebracht.

— Ursina F., Umweltpolitikerin

1 (und andere Wunderlichkeiten)